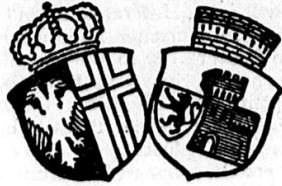


Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46.
Farnspr. 2053, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redaktion 3953/54. Bei Nichterschienen ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch.



Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr. Einzelpreis 15 Pf. Postscheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neuß.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG : GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 115

MITTWOCH, 17. MAI 1950

77. JAHRGANG

Bonn einstimmig für Stahlunion

Regierung setzt Studienkommission ein - Erste Gespräche zum Unionsplan - Adenauer dankt Schuman

Eigenbericht der Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Bonn, 16. Mai. Die deutsche Bundesregierung billigte am Dienstag einstimmig den von dem französischen Außenminister Robert Schuman vorgeschlagenen Plan einer Union der französisch-deutschen Schwerindustrie, wie ein offizieller Sprecher der Bundesregierung bekanntgab. Wie der Regierungssprecher betonte, erfolgte die einstimmige Billigung des Planes „in seinen Grundsätzen“ trotz des Fehlens jeglicher Details.

Das Kabinett beschloß die Einsetzung einer Studienkommission, der neben Wirtschaftssachverständigen auch Gewerkschaftsvertreter angehören sollen. Diese Kommission wird ihre Untersuchungen über die technischen Einzelheiten des französischen Planes in Kürze aufnehmen. Die Federführung liegt vermutlich beim Bundeskanzleramt. Der Sprecher gab bekannt, daß der Schuman-Plan nunmehr offiziell übergeben worden sei. Alle Einzelheiten müßten allerdings erst noch genau erörtert werden. Dazu werde sich möglicherweise schon während des Besuchs des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Paul Reynaud Gelegenheit geben, mit dem Bundeskanzler Dr. Adenauer und andere Kabinettsmitglieder — darunter der Wirtschaftsminister — am Dienstagabend bei einem Empfang zusammenzutreffen.

Dem Besuch des französischen Staatsmannes wird in Bonn große Bedeutung beigemessen. Das Gespräch mit Reynaud wird als erste direkte Fühlungnahme zwischen deutschen und französischen Politikern über den Unions-Plan gewertet, obwohl amtliche französische Stellen nach wie vor den privaten Charakter seines Besuches betonen.

Von dem angekündigten Besuch des französischen Wirtschaftsplaners Jean Monnet in Bonn ist der Bundesregierung offiziell noch nichts bekannt.

Geheimkonferenz auf dem Petersberg

Bonn, 16. Mai (UP). Die drei Hochkommissare haben dem Bundeskanzler am Dienstag nachmittag versichert, daß deutsche Vertreter bei den Beratungen über die Revision des Satzungsstatuts gehört werden sollen. In einem Kommuniqué, das im Anschluß an die mehrstündigen Beratungen Dr. Adenauers mit den Hochkommissaren veröffentlicht wurde, heißt es, daß „mit deutschen Stellen Rücksprache genommen“ wird und die Gelegenheit haben werden, „ihre Ansichten über diese Angelegenheiten darzulegen“.

Ein Teil der Beratungen mit dem Kanzler erfolgte in vertraulicher Besprechung unter acht Augen. Vermutlich wurden dem Kanzler dabei

nähere Einzelheiten über die Londoner Konferenz übermittelt.

Zuvor hatte Dr. Adenauer in Begleitung Wirtschaftsminister Erhard und Ministerialdirektor Blankenhorn mit den Alliierten etwa zwei Stunden lang eine Reihe von Problemen diskutiert. Auch über den Inhalt dieser Besprechungen wurde strengstes Stillschweigen bewahrt. Die Anwesenheit Erhards läßt aber den Schluß zu, daß der französische Plan einer Stahl- und Kohle-Union mit Deutschland zur Diskussion stand, vor allem, nachdem der ehemalige französische Ministerpräsident Paul Reynaud den Hochkommissaren zuvor einen Besuch abgestattet hatte.

Reynaud bei Professor Heuß

Bonn, 16. Mai (dpa). Bundespräsident Professor Heuß empfing am Dienstag nachmittag den ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Paul Reynaud, der sich zu informellen Besprechungen über den Schuman-Plan in der Bundesrepublik befindet.

Die halbstündige Aussprache verlief herzlich und berührte das allgemeine deutsch-französische Verhältnis und besonders den Plan des französischen Kabinetts über eine Montan-Union mit der Bundesrepublik. Nach dem Gespräch erklärte Reynaud vor Pressevertretern, er sei erstunt und angenehm berührt von dem Aufbau, der nach dem Kriege in Deutschland stattgefunden habe.

Adenauer zum Schuman-Vorschlag

Paris, 16. Mai (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte in einem Exklusivinterview, das am Dienstag von der Pariser Zeitung „Le Matin“ veröffentlicht wurde, daß die deutsche Bundesrepublik alles in ihrer Macht stehende tun werde, um an einer Verwirklichung des Vorschlages von Schuman mitzuarbeiten. „Seien Sie versichert“, sagte der Bundeskanzler wörtlich, „daß die Geste des französischen Außenministers nicht in Vergessenheit gerät.“

Adenauer schlug in diesem Zusammenhang vor, daß der Schuman-Plan für die Bildung eines französisch-westdeutschen Stahl- und Eisenpools erweitert werden solle, um auch andere europäische Nationen mit einzuschließen. Jedoch sei eine solche Organisation auf breiter Grundlage im Anfang nicht unbedingt notwendig.

Der Bundeskanzler wies im weiteren Verlauf des Interviews darauf hin, daß die Bundesrepublik in einer Vereinigung der westlichen Mächte niemals ihre volle Rolle spielen könne, solange die Besatzungsmächte Bonn nicht die Kontrolle der Außenpolitik zugestehen würden.

„Die Möglichkeit zur Wahrung der politischen Richtung“, führte Adenauer weiter aus, „ist gegenwärtig sehr beschränkt, jedoch dürfte kein Zweifel darüber bestehen, daß meine Regierung bedingungslos auf der Seite der Westmächte steht.“

Der Dankbrief des Kanzlers

Bonn, 16. Mai (dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer hat in seinem Schreiben an den französischen Außenminister Schuman seine Zustimmung zu den französischen Vorschlägen ausgesprochen und sich dabei für den Besuch der französischen Regierung bedankt, eine westeuropäische Kohle-, Eisen- und Stahlunion zu bilden. In seinem Schreiben betont Dr. Adenauer, daß der französische Plan ähnliche Gesichtspunkte enthalte, wie er sie bereits vor 25 Jahren vertreten habe.

DGB für Schuman-Plan

Köln, 16. Mai (dpa). Die neueste Ausgabe des DGB-Organ „Welt der Arbeit“ begrüßt den Vorschlag des französischen Außenministers Schuman über die Bildung einer deutsch-französischen Stahl- und Kohleunion als „einen offiziellen Schritt der französischen Regierung, der deutsch-französische Verhältnis aus dem Stadium auf eine völlig neue Ebene hinführen könnte.“

Neue Vorschläge für Helgoland

Cuxhaven, 16. Mai (dpa). Die Wiederbesiedlung der Insel Helgoland und der Schutz der noch bestehenden Helgoländer Hafenanlagen wird in einer Denkschrift gefordert, die der Arbeitsausschuß der See- und Küstenschifferei in Cuxhaven auf Ersuchen der Bundesregierung ausgearbeitet hat.

In dem Bericht wird festgestellt, daß der Fortfall von Helgoland als Schutzfächer die kleineren und mittleren Küster zwänge, auf die früher in den Frühjahrs- und Sommermonaten betriebene Seefischerei zu verzichten und sich auf die weniger lohnende Krabbenfischerei an der Küste zu beschränken.



Bonn hat den größten Polizisten

Bonn, 16. Mai. In dem Bemühen, alle anderen Städte auf den verschiedensten Gebieten zu übertreffen, ist die Bundeshauptstadt wieder einen Schritt vorwärts gekommen. Sie besitzt seit einigen Tagen den wahrscheinlich größten Polizeibeamten der Bundesrepublik. Es ist Polizeiwachmeister H. Gens, der 208 Zentimeter große Verkehrsschutzmann im Bonner Regierungsviertel. Er gilt schon heute als eine Art Sehenswürdigkeit und beliebtes Fotomodell.

Milch-Kuranstalt Bundeshaus

Bonn, 16. Mai. Die neuerrichtete Milchbar im Bonner Bundeshaus hat ihren Umsatz in den wenigen Tagen ihres Bestehens von etwa 80 bis 100 Flaschen pro Tag auf rund 5000 Flaschen täglich steigern können. Eine Vergrößerung der Bar ist geplant, da es sich zeigt, daß der Kundenkreis, der sich aus Abgeordneten aller Parteien und den Presseleuten rekrutiert, ständig wächst. Das neueste Bild sind Yohurt löffelnde Parlamentarier, von denen es einige auf fünf bis sieben kleine Flaschen täglich bringen.

Veto gegen Beamtengesetz zurückgezogen

Besprechungen zwischen Deutschen und Alliierten führten zum Erfolg

Bonn, 16. Mai. Die Hochkommissare haben am Dienstagabend — wie aus Kreisen der Alliierten verlautet — ihren vorläufigen Einspruch gegen das Bundesbeamtengesetz zurückgezogen. Der Bundestag wurde aufgefordert, nachdem die Bundesregierung verschiedene Zusicherungen für die Anwendung des Gesetzes, seine Durchführungsverordnungen und seine zeitliche Begrenzung gemacht hatte.

Die neue Entscheidung der Hochkommissare ermöglicht es der Bundesregierung, das Gesetz in Kraft zu setzen und die Ernennung von Bundesbeamten vorzunehmen. Die Meinungsverschiedenheiten über das Gesetz waren in den vergangenen Tagen in Beratungen deutscher und alliierter Sachverständiger aus dem Wege geräumt worden.

Neues Gesetz 75 unterzeichnet

Bonn, 16. Mai (dpa). Die alliierten Hohen Kommissare unterzeichneten auf ihrer Sitzung am Dienstag das Gesetz zur Neuordnung der Kohle-, Eisen- und Stahlindustrie in der Bundesrepublik, das eine Neuauflage des bisherigen Militärregierungsgesetzes Nr. 75 ist. Die Arbeiten an dem Gesetz waren vor rund vier Wochen abgeschlossen worden. Frankreich hatte bei dem Beschluß über das neue Gesetz Einspruch erhoben und an die Regierung appelliert. Die Einspruchsrufe ist jetzt abgeklungen.

11 Milliarden zwischen Hof und Küche

Tübingen, 16. Mai (dpa). Für die im Inland erzeugten Lebensmittel zahlt der deutsche Verbrau-

der 27 Milliarden D-Mark, der Erzeuger bekommt aber nur 16 Milliarden D-Mark, erklärte der Präsident des Landesbauernverbandes, Württemberg-Holzollern, Bernhard Bauknecht (MDB), auf einer Tagung des Verbandes. 11 Milliarden D-Mark blieben auf dem Wege zwischen dem Hof und der Küche des Verbrauchers hängen. Bauknecht erwartet eine gesunde Preisgestaltung, nicht von einem Preiskommissar, sondern nur von einem echten Wettbewerb. Er meinte, es sei zu überlegen, ob man an den Festpreisen für Brot festhalten solle, oder ob man es nicht dem Wettbewerb überlassen sollte, ein gutes Brot zu billigem Preis zu schaffen.

Olympia-Einladung bestätigt

Kopenhagen, 16. Mai (UP). Das Internationale Olympische Komitee hat dem gestrigen Beschluß des Exekutivausschusses zugestimmt, das deutsche Olympische Komitee zu Verhandlungen über die Aufnahme Deutschlands in das Internationale Komitee einzuladen.

Das Internationale Olympische Komitee gab folgendes Kommuniqué heraus: „Entsprechend den von Baron Pierre de Coubertin niedergelegten Grundsätzen, welche es die Aufgabe der Olympischen Spiele bezeichnen, die Jugend der ganzen Welt zu friedlichem Wettbewerb zu versammeln, hat das Internationale Olympische Komitee das neugeschaffene Olympische Komitee der deutschen Bundesrepublik vorläufig anerkannt.“

England soll mitmachen

Churchill für britische Beteiligung am Schuman-Plan

London, 16. Mai (dpa). Winston Churchill hat als Vorsitzender der Vereinten Europa-Bewegung die britische Regierung zur Beteiligung am Schuman-Plan aufgefordert. In einer am Dienstag von der Europa-Bewegung im Auftrag Churchills herausgegebenen Erklärung wird der Schuman-Plan zur Zusammenlegung der europäischen Kohle- und Stahlindustrie „wärmstens begrüßt“. Die britische Regierung solle sofort bekanntgeben, daß sie bereit sei, sich gemeinsam mit anderen europäischen Regierungen in vollem Umfang an der Ausarbeitung von Methoden für die praktische Verwirklichung des Schuman-Planes zu beteiligen.

Die konservative Opposition in Großbritannien, deren Führer Winston Churchill ist, hat sich noch nicht offiziell zu dem Schuman-Plan und einer etwaigen Beteiligung Großbritanniens geäußert. Dadurch, daß Churchill seine Ansicht in einer Erklärung der Europa-Bewegung kundtat, habe er vermieden, seine Partei in irgendeiner Weise festzulegen.

3,1 Milliarden Dollar bewilligt

Washington, 16. Mai (UP). Die beiden Häuser des amerikanischen Kongresses genehmigten am Montag 3,121 Milliarden Dollar für die amerikanische „Asia and Pacific“-Kommissionen Finanzjahr. Darin sind 2,850 Milliarden Dollar für das europäische Hilfsprogramm eingeschlossen. 35 Millionen Dollar sind zur Verwirklichung des „Punkt-Vier-Programmes“ von Präsident Truman für die Entwicklung von rückständigen Gebieten vorgesehen.

Trygve Lie bei Stalin

Moskau, 16. Mai (UP, dpa). Generallieutenant Trygve Lie im Kreml empfangen. An der Unterredung nahmen auch der stellvertretende Ministerpräsident Molotow sowie Außenminister Wyschinski teil. Die Unterredung, die am

Moskaus neuer Propagandatricks

Angeblicher Verzicht auf einen Teil der Reparationen — Stalin schrieb an SED-Grotewohl

Moskau, 16. Mai (dpa, UP). Die Sowjetunion hat beschlossen, ihre noch ausstehenden Reparationsforderungen an Deutschland auf die Hälfte herabzusetzen. In einem Schreiben, das Stalin an den Ministerpräsidenten der Sowjetzonen-Republik, Otto Grotewohl, gerichtet hat, wird festgestellt, bis Ende dieses Jahres werde die Sowjetunion Reparationen im Werte von 3,658 Milliarden Dollar erhalten haben. Die ursprüngliche Gesamtforderung wird mit zehn Milliarden Dollar angegeben. Auf die Hälfte der danach noch verbleibenden Reparationsverpflichtungen — 3,171 Milliarden Dollar — will die Sowjetunion in Uebereinstimmung mit der polnischen Regierung verzichten.

Alliierte und westdeutsche Beamte bezeichneten diese sowjetische Ankündigung als Heuchelei. Sie äußerten allgemein, daß die Entscheidung lediglich Propagandazwecke habe und das kommunistische Prestige in Deutschland, das stark gesunken sei, wieder heben solle.

Ministerpräsident Grotewohl hatte die Sowjetregierung um eine Prüfung der Frage ersucht, ob und wie weit sie eine Herabsetzung der Reparationsforderungen für möglich halte.

Die Sowjetunion hatte auf der Konferenz von Jalta im Februar 1945 zum ersten Mal Reparationsforderungen erhoben. Sie verlangte damals Reparationen in Höhe von 20 Milliarden Dollar, die zur Hälfte nach der Sowjetunion und Polen gehen sollten. Die Westmächte legten sich in Jalta nicht fest. Später wiederholte die Sowjetunion mehrfach die Zehn-Milliarden-Forderung.

Auf der Außenministerkonferenz in Moskau im Frühjahr 1947 präzisierte Molotow die sowjetische Forderung dahin, daß die deutschen Reparationen bis 1955 gezahlt werden müßten. Dieser Termin wird auch in der neuen sowjetischen Erklärung aufrechterhalten. Die West-

Nach westalliierten Schätzungen habe die Sowjet-Union bisher Reparationsleistungen im Werte von 8,5 Milliarden Dollar aus der Ostzone entnommen. Ueber 30 Prozent der ostdeutschen Industrie sei in Sowjet-Aktiengesellschaften überführt worden, und die von ihnen produzierten Waren würden zum Teil zur Beschaffung von Devisen für die Sowjet-Union exportiert, zum Teil direkt in die Sowjet-Union verfrachtet und nur zu einem geringen Prozentsatz als Reparationsleistungen anerkannt. Darüber hinaus sei bekannt geworden, daß die Sowjets aus den 8,5 Milliarden DM-Ost-Besatzungskosten in der Ostzone selbst für Exportzwecke Waren aufkauften, deren Exporterlös allein der Sowjet-Union zufließen.

Auf die Frage eines kommunistischen Presserepresenters betonte Minister Kaiser, daß die von ihm angeführten Zahlen gründlich überprüft worden seien, „da wir Gottesdank auch einige Verbindungen in den Ländern der Ostzone haben.“

So sieht es wirklich aus

Hamburg, 16. Mai (dpa). Ueber den tatsächlichen Wert der Reparationen und sonstiger Sachlieferungen, die die Sowjetunion aus der Sowjetzone entnommen hat, verweigerte Moskau bisher jede konkrete Auskunft. Bis 1946 gab es überhaupt keine Reparation, sondern nur die Aktion der Kriegsbeute, die sich vom privaten Tafelberg bis auf ganze Fabriksanlagen erstreckte.

Die Leistungen an die sowjetische Besatzungsmacht gliedern sich erstens in Kriegsbeute, über die nie zuverlässige Zahlen festzustellen seien, zweitens in Einnahmen aus den sowjetischen Aktiengesellschaften, die zwar von 220 im Jahre 1946 auf 130 zurückgegangen sind, jedoch die gesamte Schlüsselindustrie umfassen, und fünftens in Requisitionen der sowjetischen Armee an Proviant und Ausrüstung.

London: Völlig sinnlos

London, 16. Mai (dpa). Der von der Sowjetunion am Dienstagmorgen bekanntgegebene Verzicht auf einen Teil der noch ausstehenden deutschen Reparationen wurde vom britischen Außenministerium am Dienstag als „völlig sinnlos“ bezeichnet. Ein Sprecher des Foreign Office stellte fest, die ursprünglich von Deutschland verlangten zehn Milliarden Dollar seien bereits bis 1949 in vollem Umfang aus der Sowjetzone herausgezogen worden.

Die ungehorsamen Prinzessinnen

Familienstreit auch in der ägyptischen Königsfamilie

Kairo, 16. Mai (dpa). Nach dreistündigen Beratungen verurteilte der ägyptische Kronrat am Dienstag die Heirat der jüngsten Schwester König Faruks, der 19jährigen Prinzessin Fathia, mit dem 31jährigen Privatsekretär der Königinmutter Nazli, Riad Ghali. Der Kronrat empfahl, die Ehe wieder zu scheitern. Gleichzeitig beschloß der Kronrat, für das Vermögen der Königinmutter und der Prinzessin Fatha einen Verwalter einzusetzen.

Die Prinzessin Fatha, die im April — ebenfalls heimlich — in San Francisco einen Angestellten des türkei-ägyptischen Konsulats ehelichte, soll auf Beschluß des Kronrats nach Ägypten zurückkehren.

Dem Kronrat kommen nur beratende Funktionen zu, die endgültige Entscheidung über seine Beschlüsse liegt in Händen des Königs. Es unterliegt jedoch kaum einem Zweifel, daß Faruk diese Beschlüsse gutheißen wird, denn er selbst war es, der den Kronrat einberufen

hätte und ihm ein Memorandum in dieser Angelegenheit zur „Erwägung“ vorlegte. Der ägyptische König behauptete, daß der Gatte der Prinzessin Fathia, Riad Ghali, der koptischer Christ ist, keinen guten Charakter habe. Ueber die Vermögensverhältnisse seiner Mutter und seiner Schwester sagte Faruk, daß die Königin Nazli für sich und ihre beiden Töchter in den letzten vier Jahren 483 000 ägyptische Pfund (gut 5,8 Millionen D-Mark) erhalten habe. König Faruk gab vor dem Kronrat auch die Umstände bekannt, unter denen seine Mutter und seine beiden Schwestern 1948 Ägypten verließen und in den Vereinigten Staaten Wohnsitz nahmen. Die ägyptische Regierung und der ägyptische Botschafter in den USA hätten zusammen mit ihm versucht, diese bedauerliche Hochzeit zu verhindern und das Ansehen der königlichen Familie zu wahren. „Meine Mutter erklärte jedoch, daß es ihr egal sei, ob Fathias Gatte aus königlichem Blut oder von gewöhnlichem Herkommen sei.“

Aus der Stadt Neuß

Frühlings-Hoch-Zeit

Die Kastanien haben ihre Kerzen aufgesteckt, Weiß- und Rottorn prangen mit faustdicken Blütenzweigen, der Ginstertopf glüht ins Land, im Walde duften die Maiglöckchen, und die Wiesen tragen die Blumen köstliche Last, — es ist der Frühlings-Hoch-Zeit. Und mitten darin fällt das Fest Christi Himmelfahrt, ein Fest religiöser Freude in der Freude der Natur.

In alten Zeiten war das besondere Merkmal dieses Festes eine feierliche Prozession, die man zur Erinnerung an den Gang des Herrn mit den Jüngern zum Ölberg veranstaltete, die gleichwohl mit den um diese Zeit gebräuchlichen Flurumzügen und Bittprozessionen in Zusammenhang kam. Eine andere Besonderheit dieses Festes ist, daß nach dem Evangelium des Festhochamtes die Osterkerze an der Evangelienleuchte des Altars ausgelöscht wird, symbolhaft seit der Auferstehung in den Himmel.

Darüber ist, früher pflegte man dieses Ereignis den Gläubigen in der Kirche noch eingehender zu verdeutlichen, indem man eine Christusfigur oder eine Fahne mit der Auferstehungsdarstellung in die Höhe zog, bis sie durch eine Öffnung im Gewölbe verschwand. In einigen Gegenden besonders Österreichs soll dies heute noch geschehen, wo man den Himmelfahrtstag den „Aufahrtstag“ nennt.

Viel fröhlicheres Brauchtum hat dieser Tag aber in der alten christlichen Volksglauben. Nach alter Tradition soll die Sonne zu frühster Stunde drei Freuden-

sprünge machen, die nur von ganz besonderen Glückskindern beobachtet werden können. So ist es in vielen Gegenden unseres Vaterlandes Brauch, am Himmelfahrtstag in aller Herrgottsfrühe auf die Höhen zu steigen, um den Sonnenaufgang zu sehen. Vielerorts sammelt man, besonders die weibliche Jugend, Himmelfahrtstau, Blumen, Glücksblumen und Heilkräuter. Tausende von Fußpilgern ziehen mit Fahnen und Standarten stundenlang durch die ganze Gegend. Es ist eine Bittprozession zur Erleichterung der himmlischen Segens für die Feld- und Flur, ja sogar in Städten wie Neuß hat sich dieser schöne und lobliche Brauch erhalten.

Der Polizeibericht

Einer hiesigen Holzhandlung wurden durch einen Angestellten in der Zeit von Januar bis Mai 1950 DM 1.200,00 unterschlagen. Der Beschuldigte wurde vorläufig festgenommen. Bei der Festnahme konnten ihm DM 600,00, die er noch in Besitz hatte, abgenommen werden.

In den späten Abendstunden des 13. Mai wurde in einer Gastwirtschaft an der Oberstraße eine Frau aus Neuß von einem Mann mit Messerstichen verletzt. Der Messerstecher konnte inzwischen ermittelt werden.

Aus einem parkenden PKW an der Hammer Landstraße wurde ein Koffer mit mehreren Miniatur-Schießwaffen entwendet.

Nachts wurden aus einem Zeitungs-Kiosk am Markt Zeitschriften im Werte von ca. DM 25 entwendet.

Wegen gefährlicher Körperverletzung gelangten zwei Jugendliche zur Anzeige.

Auf der Kanalstraße wurde geschmuggelter Kaffee sichergestellt.

NGZ gratuliert

Schneidermeister C. D. Tremblau, Neuß, Bergheimer Straße 57, feiert am 19. Mai seinen 85. Geburtstag in geistiger Frische. Die NGZ gratuliert ihrem alten Freund.

Karawane mit Motor und Rädern

Ein Radiowagen fuhr durch die Stadt und verkündete, am Markt steht eine Karawane aus den Fortbewegungsmitteln unserer Zeit, dem Auto. Die Neußer Fordvertretung Regier, stellte die Erzeugnisse der Fordwerke aus. Die Kölner Fordwerke nehmen das 25jährige Bestehen ihrer Gesellschaft in Deutschland zum Anlaß, diese Sonderschau zu zeigen. Die Fahrzeuge befinden sich auf einer Tournee durch ganz Westdeutschland.

Der Interessant hat Gelegenheit, die Fahrzeugarten der einzelnen Typen am Steuer selbst kennenzulernen. Hauptanziehungspunkt der Karawane ist der neue Taunus-Spezial, zum Preis von 6285 DM, der vor kurzem auf dem Nürnbergring vorgestellt wurde und nach dem Urteil der Fachleute zu den bemerkenswertesten Modellen auf dem deutschen Automobilmarkt gehört. Motorstärke 34 PS, Benzinverbrauch zwischen 7,5 und 8 l. Beim Taunus-Spezial ist es gelungen, die Vorteile des Kleinwagens (Anspruchlosigkeit, niedriger Benzinverbrauch) mit den Vorzügen des mittleren Wagens (Fahrkomfort und repräsentative Note) zu verbinden. Wer auf den Luxus des Taunus-Spezial verzichten will findet auf der Ausstellung für 5350 DM den Taunus-Standard. Bei diesem Modell ist die Fahrwerkskonstruktion die gleiche wie beim Taunus-Spezial, nur in der Ausführung der Karosserie und der Einrichtung besteht ein Unterschied.

Neben diesen Personenzugmaschinen stellt Ford noch schnellen, eleganten und preiswerten Taunus-Kabrioletten aus, der sich als Schnelleiferwagen in Stadt und Land bereits bekannt gemacht hat. Leistung macht „rhythmische Bewegungsbildungen“ zu Samba-Klänge. Kirschtorte mit Kaffee, dem man die Nähe der holländischen Grenze anmerkte, machte den Beschluß.

Weiter ging die Fahrt zum Schloß Krickenberg, das jetzt als Altersheim für Ostvertriebene dient. Mit einigen schillernden Volkstänzen, begleitet von der Mandolinengruppe, bereitete man den Alten eine kleine Freude. Baron von Geyer führte im Auftrage des Grafen von Schaumburg seine Gäste in Geschichte und Schicksal und in die Sehenswürdigkeiten dieser größten Wasserburg am Niederrhein ein. Dieser Besuch brachte den Gästen die Schönheit der Landschaft so oft unbekannten niederhiesigen Heimat ein Stück näher.

Am Abend landete man wieder wohlbehalten auf der Furt, wo man gerade in die richtige Kirmesstimmung beim Königsschießen geriet. Mit einem Abschiedswort entließ der erste Vorsitzende E. Brech die Teilnehmer, die voll des Lobes waren über den schönen Tag und sich vornahmen, wieder jede Woche fünf Pfennig für den Reisefonds zum nächsten Jahre zurückzugeben.

Kartoffelsuppe mit Bröckchen

Neußer Hausfrauen-Nachwuchs wird in die Küchegeheimnisse eingeführt

„Sie kommen gerade zur richtigen Zeit“, begrüßte uns Fräulein Schmidt von der Dreikönigenschule. „Gerade ist eine Mädchenklasse von der Burgunderschule in der Lehrküche und Fräulein Nauen macht sie mit den Küchegeheimnissen bekannt.“

„Wie auch Klassen aus anderen Schulen kommen hierhin, um das Kochen zu lernen?“

„Neu hat zur Zeit nur diesen einen Lehrraum für die Volksschulen und nach einem bestimmten Plan wechseln sich die Oberklassen der Neußer Schulen ab. Fräulein Nauen hat also die schöne Aufgabe, den gesamten Hausfrauen-Nachwuchs von Neuß auszubilden.“

Dann standen wir in dem Kochraum. Von dem Kichern der Mädchenklasse empfingen, wurden wir in die ersten Küchegeheimnisse eingeführt. Hell strahlte der Raum und der peinlich saubere Eindruck wurde noch durch die mustergetriggerte Ordnung erhöht. „Heute sind wir zu sechs „Familien“. Jede Familie hat ihren Gasherd mit drei Flammen. Jeder Gasherd hat ein anderes Fabrikat, damit sich die Mädchen an allen Gasherden auskennen lernen.“

„Die Mädchen sind mit großer Begeisterung dabei und kommen immer gerne nach hier“, bestätigte Fräulein Nauen unseren Eindruck. „Sie sind leider erst wieder seit kurzer Zeit bei der Kochausbildung. Zuerst mußten sie einmal wieder alles aufbauen.“

Inzwischen scharen sich die einzelnen „Familien“ um die Gasherde. Das erste Gericht, Kartoffelsuppe mit Bröckchen soll entstehen. Mit roten Backen vor Begeisterung stehen die Hausmütterchen da, befolgen genau die Anweisungen, sie rühren und bruzzeln. Das „Geschnatter“ ist kaum einzudämmen und wenn es gar zu laut wird, muß die Lehrerin dazwischen funken.

Aber nicht nur Kochen wird gelernt. Ganz nebenbei wird die Aufgabe verfolgt, den Kindern Ordnung und Sauberkeit beizubringen, ohne die nun einmal ein Haushalt nicht existieren kann.

Aus einer Ecke riecht es mit einem Mal verdrängend. Da stimmt etwas nicht, der einen „Familie“ ist ein Kochungslück passiert. Wer nicht



aufpaßt, hat selbst den Schaden. Ersetzt wird nichts. Was die Kinder kochen, müssen sie nachher auch selbst verzehren. Da hilft alles nichts. So lernen sie wenigstens aufpassen.

Das Geschirr wird in Schränken aufbewahrt, fein säuberlich getrennt nach Glas, Porzellan und Bratpfannen. Gleich unter den Fenstern sind die Spülbecken. Der Fußboden ist mit Platten ausgelegt.

Während wir uns verabschieden, sitzen die Mädchen an den Tischen und probieren die ersten Kocherzeugnisse. Der letzte Tisch macht gerade keinen glücklichen Eindruck, denn sie müssen das auslöfen, was sie sich selbst eingebrockt haben, eine verbrannte Kartoffelsuppe mit Bröckchen.

Es wäre doch sehr zu wünschen, daß bald mehr solcher Lehrküchen geschaffen werden könnten. Man vergegenwärtige sich nur einmal, wieviel Zeit durch den weiten Anmarschweg verloren geht.

Vor dem Richter

19 Jahre war sie alt, sauber und gut angezogen, aber schwer erziehbar. So ging sie schon früh ihren eigenen Weg. Zu Hause stand zwischen ihr und dem Vater die zweite Mutter und der Vater selbst hatte keine Gewalt über seine Tochter. Eine Anstalt verließ sie selbständig und begab sich zu verschiedenen Stellen, wo sie hier etwas mitnahm und dort etwas borgte. Das Ende war Anklage wegen Diebstahls und da sie keine Reue oder Einsicht zeigte, erhielt sie vier Wochen Gefängnis.

Nach einem Einbruch in einem Geschäft stellte der Inhaber fest, daß ihm Waren im Werte von 500,— DM gestohlen worden waren. Der Polizei wurde auch der Versicherung gegenüber wurde aber der Schaden in Höhe von 290,— DM angegeben. Die Sache kam heraus und der Richter verurteilte den Inhaber und seine Frau mit je 4 Wochen Gefängnis, den Schwager wegen Bei-

hilfe zum Betrug zu 3 Wochen Gefängnis. Hinzu kommt, daß nun durch den Betrugsversuch die Versicherung auch den wirklichen Schadensbetrag von 500,— DM nicht zu zahlen braucht.

Er hatte nicht die Absicht, die auf dem Stuhl stehende Aktentasche zu stehlen, sondern glaubte im Dunst des Alkohols, seine eigene Tasche vor sich zu sehen. So wenigstens versuchte der wegen Diebstahls Angeklagte seine Tat zu entschuldigen. Der Verlierer aber merkte seinen Verlust schon, kaum daß der Angeklagte das Restaurant verlassen hatte und da er vorher bei der Totostelle seine Personalien genau angegeben hatte, erwischte man ihn noch, bevor er mit dem Autobus heimfahren konnte. Das Gericht schenkte ihm bezüglich seiner Trunkenheit wenig Glauben und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 50,— DM.

Bitte Eintrittskarten vorzeigen!

Für diejenigen, die der Bitte der Ausstellungsleitung „Zwischen Kohle und Korn“ ihre Eintrittskarten bis zum Schluß der Ausstellung aufzubewahren entsprochen haben, besteht nun die Möglichkeit, sich an Hand der nachfolgenden Gewinnnummern zu überzeugen, ob sie bei den glücklichen Gewinnern sind. Die Auslosung der Gewinne erfolgte durch eine Jury, die sich aus den Herren Stadtmann Schulz vom Rechnungsprüfungsamt, Stadtoberinspektor Borchard, Referendar Oelze vom Rechtsamt, Kriminalinspektor Meyer von der Regierungsbezirkspolizei und dem Vorsitzenden des hiesigen Journalistenverbandes, Zimmermann, zusammensetzte. An der Verlosung beteiligten sich nur die Nummern der bezahlten Eintrittskarten für Kinder, Schüler und Erwachsene. Die ersten zwanzig Hauptpreise entfielen auf die Nummern: 00097, 10570, 10255, 27471, 12659, 01401, 14003, 29046, 17801, 01501, 11350, 39012, 36000, 01142, 32334, 10015, 37238, 35863, 18051, 14189.

Weitere 50 Preise fielen auf Nummern: 30555, 00001, 12085, 12597, 23000, 14100, 10578, 22601, 14332, 22850, 14201, 30643, 13107, 16501, 10333, 26902, 01623, 27463, 11380, 12793, 31202, 11483, 10525, 33150, 14098, 29900, 01401, 01727, 32440, 11728, 17771, 35863, 22805, 13017, 00901, 16701, 12600, 24375, 23250, 13055, 12823, 17801, 10437, 32002, 11001, 12086, 01201, 01601, 29012, 12562.

Die glücklichen Gewinner können die Preise im Hause Friedrichstraße 40 (früheres Wirtschafts- und Ernährungsamt), Zimmer 5, bis Sonnabend, den 27. Mai, mittags 11 1/2 Uhr, in Empfang nehmen. Gewinner, die bis zu diesem Zeitpunkt ihren Gewinn nicht abgeholt haben, verlieren ihren Anspruch.

Goldhochzeit in der Kolpingstraße

Die Goldhochzeit in der Kolpingstraße wurde für das Ehepaar Jakob Jans und Ehefrau Katharina, geb. Hebering wie für die Anwohner der Kolpingstraße zu einem schönen Fest. Den im 75. bzw. 72. Lebensjahr stehenden alten Leuten wurde am Vorabend von der Neußer Stadtkapelle ein Ständchen gebracht. Am Samstagmorgen fand in der Notkirche von St. Marien ein feierlicher Gottesdienst statt, in dem Pfarrer Colling die Jubeltrauung vornahm. An der Ecke

Kolping- und Furthstraße wurde das Paar von weiß gekleideten Mädchen des Kindergartens Römerstraße empfangen und in seine Wohnung geleitet, wo Stadtoberinspektor Rademacher das Ehrengeschenk und die Glückwünsche der Stadt überbrachte. Auch Pfarrer Colling und Kaplan Weber von St. Marien erschienen als Gratulanten. Die Nachbarschaft übermittelte ein Ehrengeschenk. Kinder führten einen Reigen auf. Abends unternahm man einen Kutschtour durch die illuminierte Straße, bei dem der Volkshor Neuß sang und das Neußer Tambourkorps aufspielte.

Quirinus-Wallfahrt der Kranken Heute ist die Quirinuswallfahrt der Kranken der Stadt, der letzte Tag des diesjährigen Quirinusjubiläums. Um 9 Uhr im Münster hl. Messe mit Ansprache und Segen.

Sommerausflug einer großen Familie

Kriegsopfer fuhren an die heimlichen Seen

Es war eine lange Omnibuskarawane, die am Sonntagmorgen an der Jostenallee ins Grüne startete. Die große Familie der Ortsgruppe Neuß-Nord im Verband der Kriegsopfer unternahm mit 500 Teilnehmern ihre traditionelle Sommerfahrt. Das Problem, daß eine solche Reise nicht mehr als einen Taler kosten darf, konnte hauptsächlich durch das dankenswerte Verständnis der Omnibusbesitzer gelöst werden, die den Kriegsopfern weitgehend entgegenkamen. So ging es mit Sang und Klang in die frühlingschöne Natur, zuerst nach Süchteln, wo die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt besichtigt werden konnte. Man gewann den Eindruck, daß hier alles geschieht, um den hinverletzten Kameraden und den leidgeplagten Frauen Linderung und Heilung zu bringen.

Dann fuhr man freudigen Eindrücken entgegen. Im Strandhotel am Breyller See erwartete die Ausflügler eine herrliche Erbsensuppe mit Mettwurst. Bei dem herrlichen Wetter entwickelte sich am Strand ein zwangloses und fröhliches Treiben. Die Kinder vergnügten sich im Sand. Groß und Klein stach mit den Kähen in „See“, je nach Neigung verzog man sich zum Mittagsschlafchen oder Sonnenbad, oder man

„Deshalb ziehe ich die TEXAS vor...“

sagt die Welt- und Forschungsreisende VENDLA FREIFRAU v. d. BRUGGEN

„Es gibt wohl kaum eine Zigarette auf der Welt, die ich nicht geraucht habe“, sagt Baronin v. d. Brügg. „Eines habe ich dabei festgestellt: jedes Klima verlangt seine besondere Mischung. Deshalb ziehe ich in Europa die Texas vor: sie ist würzig, anregend, in ihrer Mischung speziell unserem Klima angepaßt — und dementsprechend köstlich.“

»Duft und Süsse Virginias«





Not und Niedergeschlagenheit

Versammlung der Kriegsgeschädigten in Rommerskirchen

Rommerskirchen. Die Stimmung bei den Kriegsgeschädigten in einer Versammlung bei Schmitz war gedrückte und mutlos. Wie sich aus der Ansprache ergab, glauben die Bombengeschädigten nicht mehr, daß für sie überhaupt jemals noch etwas getan werden wird. Ihr Rechtsanspruch auf Wiedergutmachung ist anscheinend in tiefste Vergessenheit geraten. Obschon Rommerskirchen zu den schwer mitgenommenen Gemeinden des Kreises zählt, die durch Kriegseinwirkung in ihrem Lebenskern getroffen wurden, hatten sich nur wenige Betroffene eingefunden, die durch Kassierer Moeres begrüßt wurden. Der zweite Kreisverbandsvorsitzende, Hubert Sieben, übermittelte die Grüße des Kreisverbandes und bat die Kriegsgeschädigten, nicht die Köpfe hängen zu lassen, sondern sich fest wie die Ostfällinge zusammenzuschließen und für ihr Recht zu kämpfen. Bürgermeister Stockum sprach über die Soforthilfe und erklärte sich bereit, den Kriegsgeschädigten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Gemeinde Rommerskirchen, die zunächst ein Ortsverband des Kreisverbandes der Fliegergeschädigten war, wird sich Grevenbroich direkt anschließen. Aus diesem Grunde wurden aus der Versammlung drei Vertrauensleute gewählt: Wilhelm Schmitz, Rommerskirchen; Moeres, Vankum; und Sindorf, Eckum, die für die Zukunft mit dem Kreisverband die Verbindung aufrechterhalten werden. Zum Schluß ent-

wickelte sich eine rege Aussprache, die größte Not und tiefste Niedergeschlagenheit der Kriegsgeschädigten enthüllte.

Wann werden sie ihr Recht finden? Holzheim. Auf der gut besuchten Tagung des Ortsverbandes der Kriegs- und Zivilgeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen wurde erklärt, der Vorstand würde nicht nachlassen in seinem Kampf, bis eine ausreichende Versorgung erreicht und die Existenz der am schwersten Betroffenen gesichert sei.

Sänger gaben den Ton an

Sängertag mit gutem Konzert

Hemmerden. Das 78. Stiftungsfest des Sängerbundes Hemmerden war in jeder Hinsicht ein Erfolg. Einmal dankte der Ort den Sängern mit gutem Besuch für ihre Bereitwilligkeit, immer zur Stelle sein, wenn die Allgemeinheit sie ruft, und weiter erfreuten alle Darbietungen, die teilweise erstklassige Leistungen waren. Die Brudervereine Quartettverein „Rheinreue“ Bedburdyk, der MG „Eintracht“ Aldenhoven, der MG „Liederkreis“ Grevenbroich-Orken und der Pfarr- und Cäcilienchor von Hemmerden wirkten mit. Zu Beginn des Konzertes hieß Vorsitzender Gerhard Steinwartz alle recht herzlich willkommen, insbesondere Bürgermeister Helten. Das Festprogramm bot eine reiche Fülle aus dem Repertoire alter und junger Meister. Ein edler Wettstreit um die Anerkennung der beifallfreudigen Zuhörer begann. Der festgebende Verein wußte besonders mit dem schweren Chorwerk von Schubert „Grab und Mond“ zu gefallen. Der Cäcilienchor sang sich mit „Weinlese am Rhein“ und „In einem kühlen Grunde“ in die Herzen der Zuhörer hinein. Zum Abschluß des Konzertes vereinte ein stimmungsvoller Sängerbund Gastgeber und Gäste einige frohe Stunden.

Sängerfest in Hoenningen. Hoenningen. Der Pfarr- und Cäcilienchor Hoenningen beging das Fest des 50jährigen Jubiläums. Es wurde mit einem Festhochamt in der alten Pfarrkirche eingeleitet. Am Abend fand im Saale Seeger ein Festkonzert statt. Das vom Küster und Organist Peter Osterpey komponierte Begrüßungslied bildete den Beginn des festlichen Abends. Heinz Falter hieß in der Begrüßungsansprache alle Gäste willkommen und wies auf die 50jährige verdienstvolle Tätigkeit des Chores hin. Pfarrverwalter Nettekoven nahm dann in herzlich gehaltenen Worten die Ehrung der Jubilare vor. Unter ihnen sind solche, die bereits 40 Jahre und mehr dem Chor angehören: Mathias Düppers, Paul Niersbach und Franz Roessgen. Für eine 35jährige Tätigkeit wurde Franz Schiffer geehrt. Auf eine 25jährige Mitwirkung konnten Heinrich Joller und Gottfried Müller, auf eine 20jährige Frau Overlack und Frau Niehaus zurückblicken. Alle anwesenden Chöre legten bei dem nun folgenden Festkonzert eine Probe ihres Könnens ab.

Familienabend in Bedburdyk. Bedburdyk. Im Saale Hühnstock veranstaltete die Ortsvereinigung der Ostvertriebenen Bedburdyk einen Familienabend. Vorsitzender Hähnisch bedauerte sehr, daß von der Verwaltung bzw. Ortsvertretung niemand zu diesem Abend erschienen war. Die Eichendorff-Jugendgruppe der Ortsvereinigung Hemmerden-Kapellen unter Leitung von Kreiskulturwart Lieske gestaltete den Abend. Kreiskulturwart Lieske betonte in seiner Ansprache, daß die Heimat der Ostvertriebenen urdeutsches Land sei und niemals den Polen gehört habe.

Maifest wie in alten Zeiten

Proklamation der Mal-Majestäten

Vankum. Unter Anteilnahme der ganzen Dorfgemeinschaft und des Junggesellenvereins Frauweller feierte der Junggesellenverein Vankum sein Maifest. Das Maifest ist die Fortsetzung der Versteigerung der Malfräuen, die am Sonntag vorher nach altem Brauch durchgeführt wurde. Das Fest wurde mit dem Gottesdienst am Morgen begonnen. Dann gedachten die Junggesellen der Gefallenen beider Kriege und ließen am Ehrenmal einen Kranz niederlegen. Am Nachmittag zog ein stattlicher Festzug durch die Straßen des Ortes. Der Höhepunkt des Tages war die feierliche Proklamation der Malkönigin Gertrud Oberend und des Malkönigs Peter Deutmann durch den Vorsitzenden Günther Jost. Der Saal von Fenes war überfüllt. Es herrschte eine ausgezeichnete Stimmung. Das schöne Fest der Junggesellen hat seine Anziehungskraft bewahrt. Peter I. und seine Malkönigin standen im Zeichen vieler Ehrungen.

Die Vereinswirtin der Junggesellen, Barbara Fenes, feierte ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum. Aus diesem Anlaß übermittelte der Junggesellenverein der allzeit getreuen Wirtin herzliche Glückwünsche und dankte ihr für alle Aufmerksamkeiten.

Sechs „Fidelio“-Jubilare

Nievenheim-Ueckerath. Der Theaterverein „Fidelio“ Nievenheim-Ueckerath feierte im Saale von Josef Amel (Manes am Bösch) sein 65. Stiftungsfest. Trotz des schönen Sommerwetters hatte sich zu den mehreren Stunden dauernden Theateraufführungen, an denen sich fünf auswärtige Theatervereine mit eigenen Bühnenstücken beteiligten, eine anscheinend Besucherzahl eingefunden, die von dem Vorsitzenden Strauch herzlich willkommen geheißen wurden. Außerdem konnte er den Amtsbürger-

meister Dreuw und den Schulleiter Güssen begrüßen. Vor den Aufführungen fand die Jubilarehrung statt. Es wurden ausgezeichnet: Johann Müller, Josef Amel, Konrad Strauch, Heinrich Giesen, Peter Wiesdorf und Jakob Eppchen.

Drei Kapellen werden spielen

Grevenbroich. Die Vorereitungen zum Grevenbroicher Volks- und Heimatfest sind in diesem Jahr rechtzeitig begonnen worden und werden mit einer erfreulichen Begeisterung fortgeführt. Am Montag fand sich der geschäftsführende Vorstand wieder zusammen, um die Zeitfrage zu klären. Das Festzelt wird auf dem Turnierplatz errichtet. Drei Musikkapellen und drei Tambourkorps sollen verpflichtet werden. Die Stärke des Regiments wird zur Zeit auf 430 Mann geschätzt. Anmeldungen neuer Züge sind bisher noch nicht erfolgt.

Im Festzug durch Stürzelberg

„Gut Heil“ feierte sein Stiftungsfest

Stürzelberg. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung feierte der Turnverein „Gut Heil“ Stürzelberg sein Stiftungsfest. Nach dem Wecken durch das Stürzelberger Tambourkorps von 1883 fand ein gemeinsamer Kirchgang statt. Das feierliche Hochamt, von Kaplan Kollenbroich geleitet, wurde für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Vereins gehalten. Die Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal endete mit einer Gedenkrede und einer Kranzniederlegung durch den Vorsitzenden Jakob Franken. Am Nachmittag wurde der Vorsitzende mit Musik von seiner Wohnung abgeholt und zum Vereinslokal „Vater Rhein“ geleitet, wo anschließend die Begrüßung der 14 auswärtigen Turnvereine stattfand. Folgende Vereine beteiligten sich an dem Festumzug und den sportlichen Wettkämpfen: TV Köln-Langel, TV Nievenheim, TV Rosellerheide, TV Zons, TV Köln-Roggenborn, TV Balkhausen, Bezirk Köln, TV Hilden, TV Bachem, TV Badorf-Eckdorf, TV Hildorf, TV Stommeln, TV Delhoven, TV Frimmersdorf und TV Norf. Davon hatten die Turnvereine Hildorf und Balkhausen ihre eigenen Tambourkorps mitgebracht.

Unter Vorantritt der Musikkapelle Kirberg aus Düsseldorf-Benrath bewegte sich der Festzug in mustergetreuer Ordnung durch den Ort zum Schulhof, wo anschließend die sportlichen Wettkämpfe begannen. Den Hauptpreis im Ringen Klasse I gewann Gündel (Balkhausen), in Klasse II Mark-Zimzig (TV Hilden). Außerdem gab es noch folgende Sieger: Reckturnen: Hans Goller (TV Rosellerheide), Barrenturnen: Hans Düren (TV Nievenheim), Damenturnen: Frl. Kornblum (TV Hilden), Springen: Hans Goller (TV Rosellerheide), Stammen: Hansacher (TV Bachem), Tauziehen: TV Köln-Langel. Den Ehrenpreis im Festzug erhielt der Turnverein Zons. Der Führerpreis wurde Christian Zaun vom Turnverein Zons zugesprochen. Außerdem wurde noch ein Jugendreikampf ausgetragen. Insgesamt nahmen 364 Turner an den Wettkämpfen teil. Den Abschluß der großen Veranstaltung bildete der Festball im Vereinslokal Remmer.

Sonnenschutzvorhänge für die Schulen. Dormagen. In Kürze erhalten alle Schulen der Gemeinde Dormagen Sonnenschutzvorhänge. Sie bilden eine schöne Dekoration und halten an heißen Tagen Sonnenstrahlen und Hitze ab.

Notgemeinschaft gebildet

Zur Interessenvertretung und karitativen Betreuung

Grevenbroich. Vor einigen Tagen wurde in Wevelinghoven die Notgemeinschaft ehemaliger Berufssoldaten, berufsmäßiger Wehrmachtbeamten und ihrer Hinterbliebenen als Kreisverband Grevenbroich ins Leben gerufen. Der Kreisverband Grevenbroich ist dem Landesverband gleichen Namens für das Land Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf angeschlossen. Der Verband nimmt die Interessen der ehemaligen Berufssoldaten wahr und übernimmt die karitative Betreuung für die Hinterbliebenen. Im Kreis

Grevenbroich sind rund 100 „Ehemalige“ einschließlich der Hinterbliebenen zu betreiben. Zu der Gründungsversammlung sprach der ehemalige General Lorenz über Ziel und Zweck der Notgemeinschaft. Die nächste Zusammenkunft der Notgemeinschaft, die jeden Monat stattfindet, ist am 3. Juni in Grevenbroich in der Gaststätte Portz um 18 Uhr. Der erste Vorsitzende des Kreisverbandes Grevenbroich ist Herr Wendering, dessen Stellvertreter Herr Weidemann, Schriftführer wurde Herr Klausener.

Ein ganzes Werk dreht sich um Bier

Ein weiter Weg bis zum „Prost“ — Bierwürze im großen Kochtopf — 1000 Flaschen in der Stunde

Keine Angst: es ist keine riesige Hölle-maschine, die dort inmitten dichten Wasserdampfes steht. Es handelt sich auch nicht um den Schlund eines Ungeheuers, in dem dunkelbraune Säfte brodeln, sondern um einen großen Bottich. Im übrigen: man muß dichten Schuhwerk tragen, denn in den weitverbreiteten Fabrikationsräumen der Bierbrauerei in Korschbroich, die in diesem Jahre 250 Jahre alt wird, wird mit Wasser nicht gespart. Wir haben uns den Braumeister „angelacht“ und ihm bedeutet, wir hätten in unserem jungen Leben zwar schon oft vom „flüssigen Brot“ getrunken und es sei uns in den meisten Fällen — um ehrlich zu sein — recht gut bekommen. Nun möchten wir gerne einmal wissen („da wir doch nun schon mal hier sind“), wie dieses

edle Getränk, das uns in Abwandlungen von den Germanen überkommen ist, hergestellt wird. Im Herzen der Brauerei „Fangen wir von vorn an!“ meint der Braumeister. Ein paar Schritte — und wir stehen im Herzen der Brauerei — im Sudraum. Eine steile Eisentreppe geht es hoch; von der Plattform geht der Blick in den großen 120 Hektoliter fassenden Bottich. Daneben noch ein Riesenkessel, oberhalb ein dritter. Was geht hier vor? Geschrotetes Malz wird in den ersten Behälter eingemaischt, das heißt mit warmem Wasser versetzt. Unter hoher Temperatur macht diese Würze einen Spezial-Prozess durch, wird gefiltert und mit Hopfen gekocht, der gepreßt aus Süddeutschland bezogen wird. Der Hopfenzusatz gibt der Bierwürze u. a. den typisch bitteren, aromatischen Geschmack.

Wasserdampf hüllt uns ein

Ein paar Treppen hoch — jetzt gehts zum Kühlschiff („weder kühl, noch Schiff“, erklärt scherzend der Braumeister auf dem Weg dorthin). Es ist zunächst wie in einer großen Waschküche: Wasserdampf hüllt uns ein, der durch Dachfenster abzieht. Er entweicht einem regelrechten Teich in Form eines breiten, flachen Bassins, in dem die Würze mit Sauerstoff angereichert wird und in dem sich die Schwabstoffe — Eiweiß und Hopfenreste — absetzen. Dieser „Trub“ wird nochmals gepreßt, damit auch die letzte kostbare Würze nicht verloren geht. „Wir sind noch lange nicht am Ende!“ lacht der Braumeister und führt uns einen Stock tiefer. Zwischen durch stellen wir

fest: in jedem Raum herrscht eine andere, der Zwischenproduktion entsprechende Temperatur, und jeder Raum ist von aromatischen Düften erfüllt, als stecke man die Nase in ein Glas „Hannen Alt“. Aber soweit sind wir noch nicht. Wir stehen nun vor einem Kühltapparat, anzu-sehen wie eine wellige Mauer aus Kupferrohren, durch die tiefgekühltes Wasser spült, und an denen die Würze langsam herabfließt. Auch hier wieder Leitungsröhre, die diesmal in den Garkeller führen. In tiefen gemauerten Bottichen — dreizehn sind's in dieser Halle — wird die Bierwürze mit Hefe versetzt und in Gärung gebracht. Heller Schaum bedeckt die Würze in dicken Schichten. Mehrere Tage dauert dieser Gärprozeß, in dem Kohlensäure und Alkohol gebildet wird. Ein „weinger“ Duft liegt unter den Decken, und man wird benommen davon.

So macht die Würze bis zu ihrer Ablagerung höchst komplizierte Stadien durch, und die Brauereileitung muß sich gut in der organischen Chemie zurechtfinden können. In kühlen Kellerräumen stehen übermannshohe Kessel, in denen die Würze drei Monate lang ablagert, wobei sich die „hochgezöhtete“ Kohlensäure bindet und die „Blume“ vervollkommt wird. Nach dieser Zeit wird das fertige „Hannen Alt“ in Flasern und Flaschen — beides automatisch — abgefüllt. 1000 Flaschen in der Stunde leistet eine einzige Abfüllmaschine. — Wir haben uns vorgenommen, das Bier in Zukunft mit mehr Bedacht zu trinken, denn es bedarf großer Sachkenntnis und sorgsamer Pflege, bis wir uns gemächlich in unseren Stühlen zurücklehnen und sagen können: „Na, denn Prost!“

o-z.

Kurz und bündig

Erste Tagung im neuen Sitzungssaal

Grevenbroich. Die erste öffentliche Tagung der Stadtvertretung von Grevenbroich ist auf Freitag, den 19. Mai, um 16 Uhr, im neuen Sitzungssaal des wieder errichteten Rathauses angesetzt. Die Tagesordnung: Bericht des Stadtverordneten Steinhäuser über das Wohnungsbaugesetz; Verwaltungsbericht (Siedlungs- und Wohnungsbau); Neubau der evangelischen Schule in Grevenbroich; Umlegung der Grundsteuermehrbelastung auf die Mieter; Grundstücksankauf zur Durchführung der Neuordnungsmassnahmen; Freigabe von Haushaltsmitteln in Höhe von 25.000 DM zur Durchführung dringender Straßeninstandsetzungsarbeiten; Aufnahme eines langfristigen Darlehens von 500.000 DM für den Straßen- und Kanalbau.

Götzwanderung des Turnklubs

Grevenbroich. Am Christi-Himmelfahrtstag unternimmt der Turnklub Grevenbroich seine traditionelle Götzwanderung. Die Turner und Turnerinnen sammeln sich mit ihren Familienangehörigen um 14 Uhr am Bahnhof Grevenbroich. Direktor Rubach wieder Vizepräsident Grevenbroich. Direktor Herbert Rubach, Vorstand der Rheinischen Blattmetal-AG in Grevenbroich, wurde bei der Wahl des Präsidiums der Industrie- und Handelskammer M-Gladbach wieder zum Vizepräsidenten gewählt. Auch die übrigen Mitglieder des Kammerpräsidiums sind einstimmig wiedergewählt worden.

Wichtige Fragen werden besprochen

Gustorf. Am Donnerstag (Christi Himmelfahrt) findet nachmittags im Lokale Meurer die Jahreshauptversammlung des Bürgerschützenvereins Gustorf statt. Wichtige Fragen werden besprochen.

Amtsvertretung Glehn tagt

Glehn. Eine öffentliche Sitzung der Amtsvertretung ist für Freitag, den 19. Mai, um 19 Uhr, im Hotel Drink festgesetzt. Es stehen zur Beratung: Beratung und Festsetzung der Haushaltssatzung des Amtes Glehn für 1950.

Durchschnittsqualität zurückgegangen

Schlachtviehmarkt in M.Gladbach am 15. Mai 1950

Auftrieb: 4 Ochsen, 170 Kälber, 17 Bullen, 48 Schafe, 114 Kühe, 756 Schweine, 32 Färsen. Preis-nachweise: 1. Schweine: Klasse a (150 kg und mehr) DM 100 bis 105, Klasse b1 (135 bis 149,5 kg) DM 100 bis 105, Klasse b2 (120 bis 134,5 kg) DM 100 bis 105, Klasse c (100 bis 119,5 kg) DM 97 bis 105, Klasse d (80 bis 99,5 kg) DM 96 bis 103, fette Sauen DM 92 bis 100, 2. Schafe: Klasse A bis C DM 40 bis 60, 3. Großvieh: Ochsen Klasse AA DM 85 bis 90, Klasse B DM 60 bis 68, Klasse C DM 60 bis 68, Bullen Klasse AA DM 78 bis 80, Klasse A DM 64 bis 68, Klasse B DM 57 bis 65, Klasse C DM 55 bis 60, Klasse D DM 40 bis 40, Kühe Klasse AA DM 80 bis 90, Klasse A DM 72 bis 80, Klasse B DM 58 bis 68, Klasse C DM 45 bis 55, Klasse D DM 38 bis 40, Färsen Klasse AA DM 87 bis 90, Klasse A DM 75 bis 85, Klasse B DM 63 bis 70, Klasse C DM 50 bis 60, Kälber Klasse A DM 80 bis 90, Klasse B DM 68 bis 80, Klasse C DM 60 bis 70, Klasse D DM 55 bis 55.

Der Auftrieb in Großvieh ist im Vergleich zur Vorwoche unerwartet angestiegen, trotzdem haben sich die Preise in allen Klassen gehalten. Rost-Kühe und Färsen wurden bei Beginn des Marktes von Großschlächtern ziemlich flott aufgekauft. Schlechtere Qualitäten waren nur bei langsamem Geschäftsgang abzusetzen. Die Durchschnittsqualität in Großvieh war etwas zurückgegangen.

Nutzviehmarkt am 16. 5. 1950 in Neuß

Auftrieb: 84 Tiere, Verkauf: 73 Tiere. Preisnotierungen: DM 500 bis 599 2 Tiere, DM 600 bis 699 9 Tiere, DM 700 bis 799 6 Tiere, DM 800 bis 899 28 Tiere, 900 bis 999 16 Tiere, DM 1000 bis 1099 7 Tiere, DM 1100 bis 1199 5 Tiere. Schweine- und Ferkelmarkt: Auftrieb: 339 Tiere, Verkauf: 305 Tiere. Preisnotierungen: Für Ferkel unter 6 Wochen DM bis 36, für Ferkel 6-8 Wochen DM 37 bis 48, für Ferkel 8-10 Wochen DM 49 bis 59, für Ferkel 10-12 Wochen DM 60 bis 70. Läufer-schweine je nach Gewicht bis 130, Tendenz: Der Schweine- und Ferkelmarkt zeigte einen steigenden Auftrieb und eine fallende Preisrendite. Die Preise wurden in allen Klassen 6 DM unter dem Preis des Vormarktes gehandelt. Die Qualität war bei Ferkel und Läufer besonders gut. In der Hauptsache wurden die Tiere direkt an Landwirte und Selbstschlächter abgesetzt. Zum Teil wurden auch von Händlern Ferkel aufgekauft. Das Geschäft war allgemein langsam.

Erzeugergroßmarkt für Obst und Gemüse

Auf der Versteigerung des Düsseldorfer Erzeugergroßmarktes am 16. Mai wurden folgende Preise erzielt (in DM je 50 kg): Schnittkohl 9,3-11,1, Sommerpinat 2,3-4, Melde 2-2,5, Mangold 2-3, Freilandrüben 6-9, Sellerie 60-65, Frühlingsschneeböden 1-1,7, Spargel A 1 85-90, A II 75-76, Treibbeeren 279, je 100 Bund: Treibschneeböden 2-3, Petersilie 12-15, Radies 1,8-2,4, Suppengrün 2-3, je 100 Stück: Treibkopfsalat 200 g 8,1-8,6, Freilandsalat über 200 g 3,9-7,2, Gurken A 1 54, A II 37, Kohlrabi A 1 19,6-21, A II 11-13, Porree A 1 17,9-18,5, A II 11-13, A III 13-15, A IV 10-11, Tendenz: Anfuhr stark, Nachfrage schlepplend.

Düsseldorfer Großmarktpreise

Je Pfund wurde am 16. Mai in Pfennigen gezahlt: Schnittkohl 12, Melzwirsing 30, Blumenkohl 70, Sommerpinat 5, Melde 5, Rhabarber 5, Freilandrüben 12, Sellerie 75, Frühlingsschneeböden 3-5, Spargel 70-120, Extrapfen 4, Bananen, Erdbeeren 300, Apfels 75, je Bund: Petersilie 25, Radies 4, je Stück: Freilandsalat 10-18, Treibkopfsalat 20-25, Gurken 80, Kohlrabi 20-25, Porree 15-20, Tendenz: Anfuhr reichlich, Nachfrage gut.

Merke Dir:



HANNEN-BIER



MERKE DIR:

HANNEN-BIER

HANNEN-BIER



Krieg z

Köln. Im Köln (Regierung) der Zustrom der mehreren Monate an. Unter den xemburg gesch nach wie vor a gebot an gesch garetten hat ni

Wie die Köln sind größere S Umgebung unter rtemänner dazu Markt mit fran tendes Umfang lehendes Mon reitenpapier v Raucher in zu „Haus Dreherb Fertigfabrikate

Der Kölner

wies darauf h bische Ausbild bessert werde immer feiner

Wein

Düsseld den, gefälschte falen gegenü lich angestie che Weinkont elner Pressek

Bei 732 teils trollen bei W wirten im Ja anstandst. Au Zahl der Be aus vor dem i beim Verlass beim Weinla allem weil vo fachkundig hneinekont Die Absatz sänger als ni größtenteils räum selen. te Gessinge den berühm treffe, da se Halbartkeit des Weins si sänger sagte, bei guter Be

Elektr

Lüneburg. hat jetzt zur einen elektr einen. Mit ü

Landwirts

Kreidell Hülserberg aus dem R der auch Ve tusministeri Referaten v kellen darge Berufsschule

Nach ges Mittel, die schäftliche feststeh, die Schule zu tr wirtschaft m den Unterrn Auch an L gnung zu sion mit U Organisatio eingerichte müsse gef eptelhaften sammenar tungen sei

W

Herf vorurteilte zur Zahlu Vertreter zu der Ver schuldet Stiegler daß nach am Willhe noch 7000 la gerten, konnten. Geld und legt war, Grönig Mittenwal schaft zur Grönigssche Die Geme abteilung

Frankfu nennt „F Fastenra Sein Ri

(Eig. Beric sen Uns nicht gan Haltung, überwogen Kurse.



Heimat - nah und fern

Krieg zwischen Schmuggler und Zöllner

Köln. Im Bezirk der Zollfahndungsstelle Köln (Regierungsbezirke Aachen und Köln) hält der Zustrom der illegalen Einfuhr in der seit mehreren Monaten beobachteten Stärke weiter an. Unter den vorwiegend aus Belgien und Luxemburg geschmuggelten Waren steht Kaffee nach wie vor an erster Stelle. Auch das Angebot an geschmuggelten amerikanischen Zigaretten hat nicht nachgelassen.

Wie die Kölner Zollfahndungsstelle mitteilt, sind größere Schmuggelbanden aus Köln und Umgebung unter Führung finanzkräftiger Herren tennar dazu übergegangen, den deutschen Markt mit französischem Zigarettenpapier aus dem Saarland zu überschwemmen. Als bedrohendes Moment für Schmuggel von Zigarettenpapier wird die Tatsache angeführt, daß Zahl der Beamten der Zollfahndungsstelle, die Raucher in zunehmendem Maße wieder auf „Haus Dreherburg“ übergegangen sind, weil die Fertigfabrikate zu teuer seien.

Der Kölner Oberfinanzpräsident Dr. Aprath wies darauf hin, daß die taktische und strategische Ausbildung der Schmuggler laufend verbessert werde und die Methoden der Schieber immer feinere Nuancen annehmen. „Es ist tat-

sächlich Krieg an der Grenze, bei dem alle Vorteile auf Seiten der Schmuggler und alle Nachteile bei den Zöllnern liegen. Mit Pistolen kann man keine gepanzerten Fahrzeuge aufhalten.“

Dr. Aprath vertritt den Standpunkt, daß die vom Bundesfinanzminister angekündigte Verstärkung der Zollschutztruppe und ihrer besseren Ausrüstung liegen müsse. Sehr wesentlich sei es auch, daß die alliierte Zusage einer stärkeren Unterstützung durch eine allgemeine Lösung der Zollüberwachung für alliiertes Personal und verschleppte Personen ergänzt werden müsse.

Pollzeibeamter niedergestochen

Bielefeld. Wie erst jetzt bekannt wurde, wurde in der Nacht zum Sonntag in Bielefeld ein Polizeibeamter von einem unbekannten Täter mit einem Messer niedergestochen und schwer verletzt. Der Beamte wollte die Papiere eines jungen Mannes überprüfen, der sich verdächtig benahm. Der Bursche entzog sich jedoch der Feststellung durch die Flucht. Von dem Polizeibeamten verfolgt und gestellt, zog er ein Messer und brachte dem Wachmeister mehrere Stiche an Schläfe, Hals und Rücken bei.

Weinpanscher beunruhigen das Gewerbe

Düsseldorf. Die Zahl der beanstandeten, gefälschten Weine ist in Nordrhein-Westfalen gegenüber dem Vorjahresstand erheblich angestiegen, erklärte der städtische Weinkontrollleur des Landes, Gessinger, in einer Pressekonferenz.

Bei 732 teils umfangreichen staatlichen Kontrollen bei Winzern, Weinhandel und Gastwirten im Jahre 1949 wurden 300 Weine beanstandet. Auch bei den Importweinen sei die Zahl der Beanstandungen wesentlich höher als vor dem Krieg. Die Weine werden häufig beim Verlassen des Winzereckers und auch beim Weinhandel gefälscht. Die Geschäftsmoral im Weinhandel habe nachgelassen, vor allem weil vor der Währungsreform sehr viel fachkundige Personen in den Weinhandel hineingekommen seien.

Die Absatzlage der Winzer bezeichnete Gessinger als nicht ungünstig, da ihre Läger größtenteils bis auf den letzten Jahrgang geräumt seien. Den 1949er Jahrgang bezeichnete Gessinger als einen Qualitätsjahrgang, der den berühmten 1911er und 1921er noch übertrifft, da sein höherer Säuregehalt größere Haltbarkeit und damit einen besseren Ausbau des Weins sichere. Der 1947er weist, wie der singler sagte, häufig Krankheiten auf, die aber bei guter Behandlung geheilt werden können.

Elektrischer Stuhl in Lüneburg

Lüneburg. Der Lüneburger Tierschutzverein hat jetzt zur Tötung von Hunden und Katzen einen elektrischen Stuhl in Betrieb genommen. Mit diesem Gerät will der Tierschutz-

Landwirtschaftsschule in der Krise?

Krefeld. In der Bauernhochschule Krefeld-Hülseberg fand eine Konferenz der Schulräte aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf statt, an der auch Vertreter der Regierung und des Kultusministeriums teilnahmen. In ausführlichen Referaten wurden die besonderen Schwierigkeiten dargelegt, die für die landwirtschaftlichen Berufsschulen bestehen.

Nach gesetzlicher Bestimmung gebe es kein Mittel, die Kreise zu zwingen, eine landwirtschaftliche Berufsschule einzurichten, da nicht feststeht, wer die Unterhaltungskosten der Schule zu tragen habe. Aus Kreisen der Landwirtschaft mehren sich die Widerstände gegen den Unterricht während der Sommermonate. Auch an Lehrmitteln fehle es überall. In Ergänzung zu landwirtschaftlichen Berufsschulen seien mit Unterstützung der landwirtschaftlichen Organisationen landwirtschaftliche Fachschulen eingerichtet worden. Von den Lehrkräften müsse gefordert werden, daß sie einen beispielhaften Unterricht erteilen. Eine gute Zusammenarbeit in Gemeinde und Kreisvertretungen sei im allgemeinen festzustellen.

„Wunderdoktor“ Gröning verurteilt

Herford. Das Arbeitsgericht in Herford verurteilte „Wunderdoktor“ Bruno Gröning zur Zahlung von 400 DM an seinen früheren Vertreter Gerhard von Stiegler. Gröning, der zu der Verhandlung nicht erschienen war, schuldete Stiegler seit längerem das Gehalt. Stiegler erklärte während der Verhandlung, daß nach der Schließung des Gröning-Büros am Wilhelmplatz in Herford am 14. Februar noch 70 000 bis 80 000 unbeantwortete Briefe lagen, die nicht mehr weggeschafft werden konnten. Alle Briefe seien geöffnet gewesen, Geld und Rückporto jedoch, soweit es beigelegt war, seien vorher entnommen worden.

Gröning hält sich gegenwärtig in Klais bei Mittenwald auf und hat dort eine „Gemeinschaft zur Erforschung und Unterstützung Gröningscher Heilmethoden e. V.“ gegründet. Die Gemeinschaft besitzt eine eigene Rechtsabteilung.

19. Fastentag von „Heros“

Frankfurt. Hungerkünstler Willy Schmitz, genannt „Heros“, begann am Montag seinen 19. Fastentag. Sein Rivale in Frankreich, der indische Yogi

Merindrah Burmah liegt seit 12 Tagen inmitten giftiger Reptile und zerbrochenen Glases in einem gläsernen Sarg.

Die Aerzte haben „Heros“ heute erklärt, daß er nun sich selbst überlassen sei und sie für nichts aufkommen könnten.

Der indische Yogi erklärte, es sei ihm „langweilig“ geworden, er werde sich jedoch nicht von der Stelle rühren. Er sei nicht hungrig, aber seine Schlangen

Bienen bedroht

Paderborn. Durch unsachgemäße Anwendung giftiger Pflanzenschutzmittel sind die Bienen stark bedroht, stellt der landwirtschaftliche Verband für den Bezirk Detmold in einer Erklärung fest. Im vergangenen Jahr seien im Zuständigkeitsbereich der westfälisch-lippischen Landwirtschaftskammer 110 Bienenstände mit insgesamt 1735 Bienenstöcken vergiftet worden. Dieser Schaden, der sehr leicht vermieden werden konnte, beläuft sich auf ca. 60 000 bis 70 000 DM.

Rheinisch-Westfälische Börse

Industriestock	16. 5.	15. 5. 50	16. 5.	15. 5. 50
Bomben	81 B	—	Schwabenbräu	64 B
Damag	81 B	—	Ver. Rumpen	85 C
DL Erdöl	81 B	—	Ver. Stahlwerke	85 C
Dortm. Udo-Br.	81 B	—	Waggon Uerdingen	85 C
Feldmühle	81 B	—	Wend. Kautsch.	85 C
Gera	81 B	—	Wittenberg	85 C
Gladbach-Wolle	81 B	—	Bankaktien	85 C
Hoesch	81 B	—	Commerzbank	85 C
Krupp	81 B	—	Deutsche Bank	85 C
Klöpper-Werke	81 B	—	Oreos Bank	85 C
Losenhausenwerk	81 B	—	Aktien-Preisverl.	85 C
Maschinen STA	81 B	—	Goldhofmannschütte	85 C
Ponag & Zahn	81 B	—	Mech. Salde Viers.	85 C
Rh. Braunkohle	81 B	—	Rh. Knappsch.	85 C
Rheinmet. Borsig	81 B	—	Rh. Zellwolle	85 C
Rh. Stahlwerke	81 B	—	Schwarzecker Ton	85 C
RWE	81 B	—	Schütt A.G.	85 C
Saldeturth	81 B	—		
Schäfer	81 B	—		

Fliegende Wagen auf eisernen Straßen

Mit Schnelltriebwagen an die Nordseeküste — Hin und zurück an einem Tage

Eigenbericht der NGZ

Köln. Seit wenigen Tagen braust der neue „Fliegende Hamburger“ allabendlich — immerhin noch vor Mitternacht — über die Rheinbrücke zwischen Düsseldorf und Neuß. Es ist ein aus drei in hellblauem Anstrich gehaltenen Wagen bestehender Diesel-Schnelltriebwagenzug, der morgens kurz vor 7 Uhr Köln verläßt und nach vierstündigem Aufenthalt in Hamburg die Rückfahrt nach Köln (über Neuß) antritt. Dieser großzügig ausgestattete Fernreisezug kann eine Geschwindigkeit von 160 km erreichen.

In der Praxis aber bringt er es jedoch „nur“ auf etwa 125 km, da der Oberbau nach den heutigen Verhältnissen eine Beanspruchung durch höhere Geschwindigkeit nicht zuläßt, eine Frage, die lediglich von finanzieller Bedeutung ist. Immerhin aber rücken dadurch die großen Städte im Rheinland, im Ruhrgebiet und im Norden unseres Gebiets erheblich enger zusammen, so daß Geschäftsleute nun in vielen Fällen bei nicht zu knappem Aufenthalt an der Zielstation mit einem Tag auskommen, wenn sie persönliche Aussprachen oder Konferenzen zu erledigen haben.

Die Wahl zwischen Auto oder Bahn wird ihnen jetzt noch schwerer fallen, zumal der Triebwagenzug an bester Ausstattung und höchster Bequemlichkeit so viel bietet, daß ein Straßenfahrzeug nicht mitkommt. In 16 Einzelabteilen mit je 6 Plätzen bietet er 96 Reisenden gut gepolsterte Sitzgelegenheiten, abgesehen von den 30 gepolsterten Klappsesseln im geschmackvoll eingerichteten Speiseraum der Mitropa. Da sich dieser besonders schnell fahrende Triebwagenzug in erster Linie für Geschäftsreisen eignet, ist ein neuzeitliches Schreibabteil eingebaut, wo eine gewandte Stenotypistin zur Erledigung eiliger Arbeiten zur Verfügung steht.

Bei oberflächlicher Betrachtung könnte man, von einer tiefen Warte aus gesehen, vielleicht meinen, daß diese Einrichtung für unsere heutige Zeit Luxus sei. Das wäre aber ein Trugschluß. Die Bahn muß darauf bedacht sein, mit der Zeit Schritt zu halten und die Geschwindigkeiten je nach den technischen Möglichkeiten zu steigern. Wir können uns ja selbst im Alltagsleben nicht mehr leisten, mit der Post kutsche zu reisen. Gewiß steckt unsere Zeit voller Widersprüche. Bei der großen Zahl von Menschen, die nicht oder nicht ausreichend beschäftigt sind, wäre Eile eigentlich gar nicht am

Platz. Da aber Geld knapp ist, ist auch Zeit knapp. Daher trotz der riesigen Arbeitskraft, über die wir verfügen, an allen Ecken und Enden die wenig geschätzte Eile und Unrast.

Diesem Drängen kann sich ein Verkehrsunternehmen wie die Bundesbahn nicht entziehen. Es war übrigens für sie nicht ohne Wagnis, diese teuren Schnelltriebwagenzüge mit Beginn des Sommerfahrplans auf den wichtigsten Strecken einzusetzen. Bei einem Antriebs von 1200 PS ist rund 1 Million Mark in einem solchen Zug investiert. (Nach einer Daumenregel kann man 1 PS etwa mit 1000 DM annehmen.) Diese erhebliche Kapitalinvestition kann sich nur dann lohnen, wenn mit reger Inanspruchnahme gerechnet werden kann.

Spielzeug aus 11 Jahrhunderten

Bodman (Bodensee). Puppen und Spielzeug aus der Zeit von Karl dem Großen bis zur Gegenwart werden ab Pfingsten in einer Ausstellung in Bodman am Bodensee gezeigt, die ihregleichen sucht.

Die älteste Puppe ist ein starres Tongebilde aus dem 9. oder 10. Jahrhundert, mit einer Rassel innwendig. Die größte mißt etwa 80 cm, soviel wie ein zweijähriges Kind, die kleinste nur eineinhalb Zentimeter. Es ist die Puppe einer Biedermeier-Puppe, also eine „Puppen-Puppe“.

Das Kernstück der Ausstellung bilden eine zusammenhängende Reihe von Puppenzimmern aus dem 19. und 20. Jahrhundert, zum Teil vollständige Puppenhäuser, mit kompletter Einrichtung und allem Hausrat, so daß dem Auge geradezu eine kleine Kulturgeschichte vorgeführt wird. Man sieht unter den tausenderlei winzigen Säckchen zierliche Renaissance-Bestecke aus dem 16. Jahrhundert, etwa eine ein cm lange silberne Gabel mit den damals üblichen zwei Zinken, oder man entdeckt barockes Geschirr aus feinem Porzellan, zimmerne Puppen aus feinem Porzellan, zimmerne Silber-Service, alles im Puppen-

Format. Die große Platte des Augsburger Services ist etwa zweieinhalb Zentimeter lang. Die Barock-Puppen haben meist hölzerne Köpfe und Hände, während man im Biedermeier dafür mehr Porzellan verwendete. Es gibt auch winzige Wand-Uhren mit großväterlichen Schnitzereien, und einige von ihnen gehen sogar. Ein Prachtstück unserer Urgroßväter ist eine Biedermeier-Kalesche, einen halben Meter lang, eine Schau des kindlichen Staunens.

Landwirte zum Mitbestimmungsrecht

Düsseldorf. Der Rheinische Landwirtschaftsverband nahm jetzt zur Frage der Arbeitnehmer-Mitbestimmung in der Landwirtschaft Stellung und betonte, die landwirtschaftlichen Betriebe wiesen eine grundsätzlich andere Struktur als die übrige Wirtschaft auf, so daß auch die Frage des Mitbestimmungsrechtes unter völlig anderen Gesichtspunkten beurteilt werden müsse.

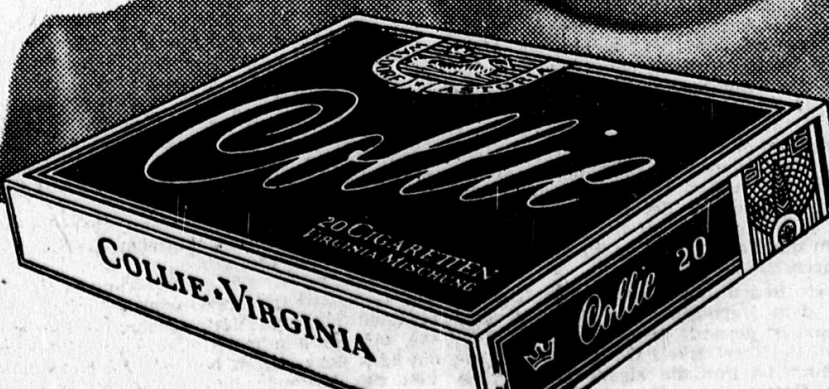
Ein ganz besonderes Gesicht gebe der Landwirtschaft die außerordentlich hohe Zahl der familieneigenen Arbeitskräfte, die die Zahl der Fremdarbeiter bei weitem übersteige. Da außerdem die besondere Natur des landwirtschaftlichen Betriebes eine genaueste Kenntnis aller Zusammenhänge und Voraussetzungen hinsichtlich Klima, Boden, Pflanzen- und Tierwelt erfordere, verlange der landwirtschaftliche Betrieb eine persönliche, eigenverantwortliche Führung. Daher sei ein wirtschaftliches Mitbestimmungsrecht in Betriebsführung und Betriebsgestaltung gänzlich undiskutabel.

„Man stelle sich nur einmal vor, was aus einem landwirtschaftlichen Betrieb werden soll, wenn der Melker, der Traktorenführer, der Landarbeiter, die Haushälterin, die Magd usw. mitreden wollten in Fragen der Anbauplanung, der Investition, des Viehbestandes, der Arbeitsteilung, der Ernteverwertung und dergl. mehr.“

Der Weg zur sozialen Besserstellung führe vielmehr über ein gutes Landarbeitersrecht und vernünftige Tarifverträge. Die Hauptvoraussetzung aber auch der Besserstellung der Landarbeiterschaft sei eine ausreichende und gesicherte Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe.

meine
Collie
mir die liebste!

Vom ersten
bis zum letzten Zug
ist Collie gut!



Diebstahl im Lincoln-Hospital in New York

Bis in den zweiten Weltkrieg hinein gab es in Deutschland immerhin noch etwa 1,8 Millionen selbständige Handwerksbetriebe, in denen fünf Millionen Menschen tätig waren. Insgesamt dürfte heute noch fast ein Achtel unseres Volkes von handwerklicher Arbeit leben. Eine festgefügte Organisation von den Innungen an über die Handwerkskammern bis zu den großen Wirtschaftsverbänden auf Landesbasis vertritt die Interessen dieser Leute. Das Handwerk ist also keineswegs, wie man es heute schwer zu klammern haben könnte, über Wasser zu halten zu können. Berufstreue, Qualitätarbeit und Zuverlässigkeit sind die Eigenschaften, die man an ihm am meisten schätzt. Sie werden dem Handwerk dazu verhelfen, auch in Zukunft sich in den Stürmen unserer Zeit erfolgreich zu behaupten.

Statt besonderer Anzeiger



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Montag 8 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Hans Georg Weidenfeld

Maria geb. Schmitz

nach längerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Frau Maria Theresia Schunck, geb. Weidenfeld
Frau Stefanie Osterspey, geb. Weidenfeld
Frau Elisabeth Hoffmann, geb. Weidenfeld
Willy Osterspey
Dr. med. Franz Josef Hoffmann
6 Enkelkinder
und die übrigen Anverwandten

Rittergut Birkhof (Neuß 2 Land), Frankfurt a. M. und Duderstadt, den 16. Mai 1950

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 19. Mai 1950, 8.30 Uhr, ab Rittergut Birkhof, anschließend das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Greifath.

Sonderwagen stehen um 8 Uhr am Bahnhof Neuß bereit. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen gütigst abzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeiger



Nach Gottes hl. Willen verschied heute nacht, 2 Uhr, nach langer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Spix

Bäckermester

im Alter von 69 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Herrn. Lentzen u. Frau Kathr. geb. Spix
Sophie Spix
Hubert Spix
Rudi Spix u. Frau Trude geb. Schmitz
nebst Anverwandten

Neuß, Berghemer Str. 92, den 16. Mai 1950.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 19. Mai 1950, um 8.15 Uhr, in der Dreikönigskirche, die Beerdigung um 10.45 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.

Statt Karten!

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme, vor allem der Nachbarschaft, beim Heimgang meiner geliebten Frau und unserer guten Mutter,

Elisabeth Arnds, geb. Scheuren

danken wir hiermit auf das herzlichste
Johann Arnds, Rektor i. R.
und die Kinder

Büttgen, im Mai 1950.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer 1. hl. Kommunion, sagen wir allen, auch im Namen unserer Eltern, herzlichsten Dank.
Annemarie u. Hella
Tappermann
Hermannstr. 17

Geschäftsanzeigen

Achtung Hausfrauen! Neuerster Heißmangelbetrieb, Feinbügler, Gardinenpannerel, Hindenburgplatz 7, auch montags und samstags geöffnet.

Bitte ausschneiden! Photo-Florack, Kapelle-Ert, ist wieder am Teleph.-Netz, unter Nr. 464, angeschlossen. Seit 25 Jahren bekannt für gute Aufnahmen.

Friedrich Pelen, Neuß, Textilwaren — Anfertigung eleganter Damenmoden, verzogen nach Kapellestraße 55.

Fein-Aufbewahrung, -Umarmelung, Mäntel, Wälder, Kürschnermeister, Neuß, Büchel 25.

Fußpflege Reuen, Büttger Str. 1, Eilsenschrott, Metalle kauft laufend und holt ab F. W. Bovenschen, Mühlensstraße 69-71.

Stellenmarkt

Junge Hausgehilfin für Geschäftshausk. I. sofort gesucht. Keine Schlafgelegenheit. Gaststätte Wilms, D'orf-Heerd, Eupener Straße 52.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Hans Juch

im Alter von 86 Jahren, nach langem schwerem Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Frau Martha Juch, geb. Behrens
und die übrigen Anverwandten,
Neuß, Kapellestr. 58, Köln, Essen, Bochum und Wien,
den 15. Mai 1950.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 19. Mai 1950, um 9.15 Uhr, von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus statt. Trauerfeier um 9 Uhr in der Kapelle.

Nachruf

Am 13. Mai 1950 verschied unser lieber Senilorchester

Herr Rich. Landeck

Er war in seiner Lebensarbeit bis zu seinem Ende noch tief verwachsen. In allen Angelegenheiten hatte er immer ein gültiges Verstehen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Belegschaft
der Kartonfabrik Rich. Landeck

Das feierliche Jahrgedächtnis für meine liebe Frau, unsere unvergessliche Mutter

Frau Anna Doetsch

findet statt am Donnerstag, 18. Mai, 10.30 Uhr, in der Kapelle St. Kamillus.

Familie Wilt, Doetsch

Lutter Raffee
Choco ganz Feines

Suche für meine Tochter mit hoh. Schulbildung Lehrstelle auf dem Büro. Angeb. 8473 NGZ, Niederstraße 46.
Erfahrener Ingenieur übernimmt nebenberuflich technische und energiewirtschaftliche Betreuung eines Industriebetriebes oder Beratung eines seriösen Industriekaufmannes in allen technischen Angelegenheiten. Angeb. 8467 NGZ, Niederstraße 46.

Eisverkäufer mit Eiswagen für einen guten Platz sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 8476 an die NGZ, Niederstr. 46.
Perfekte Schneidlerin gesucht. Angeb. 8469 NGZ, Niederstraße 46.
Erfahrene Hausgehilfin mit guten Empfehlungen für ganze oder dreiviertel Tage zum 1. Juni gesucht. Frau Charlotte Breuer, Neuß, Büchel 47.
Suche Lehrstelle (weibl.) für Geschäft. Angeb. 8474 NGZ, Niederstraße 46.
Jünger Gärtner sucht Gehilfenstellung bei Kost und Logis, mögl. in gem. Betrieb. Angeb. 8459 NGZ, Niederstr. 46.

Wohnungen/Grundstücke

Schönes Haus in gut. Lage in Grevenbroich-Neuenhaus, 6 Zimmer, Bad und Garten, erbaut 1937, gegen bar zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 8465.
Möbl. Zimmer oder Schlafstelle in Stadt oder Landkreis von Jg. Handwerker gesucht. Angeb. u. 8463 NGZ, Niederstraße 46.
Damenreisesalon in Neuß von erster Kraft zu pachten gesucht. Angeb. 8471 NGZ, Niederstr. 46.
Gartengrundstück, ca. 1000 qm, in Düsseldorf oder nächster Umgebung, baldigst zu kaufen gesucht. Angeb. unter 3443 Annoncen-Expedition Deden, Düsseldorf-Heerd 1.
Tauschwohnung. 4 inelandergehende Zimmer mit Hofraum und Stallungen im Dreikönigenviertel gegen 3 Zimmer Stadtmittel gesucht. Angeb. 8457 NGZ, Niederstraße 46.

Verkäufe — Kaufgesuche

Krankenträgerstuhl zu verkaufen. Zu erfragen unter 8470 NGZ, Niederstraße 46.
Bettstelle, zweischläfig, sowie Matratze zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 8466 NGZ, Niederstr. 46.
Adler-Junior Kabrio-Limousine in gutem Zustand, preiswert abzugeben. Pfler, Neuß, Breilgasse 1, Ruf 2214.
Tüchling: Geschichte der Stadt Neuß zu verkaufen. Ang. unter 8371 NGZ, Niederstraße 46.
Vaillant-Gasbadofen, mit Brause u. email. Badewanne zu verkaufen. Breite Str. 81, I. Etage.

NEUSS Schützenplatz

an der Hammer Landstraße

Nur 4 Tage

Vom 18. bis 21. Mai täglich!

ALLEN ZUR FREUDE!

Schäfers Märchenstadt

LILIPUT

Eröffnung: Donnerstag (Himmelfahrt)

18. Mai 14 Uhr

40 Liliputaner

Kleinste Menschen im Rahmen ihrer eigenen entzückenden Stadt und ihrem **Liliput-Circus**. ACHTUNG! Besucher der Liliputstadt haben gratis Zugang zu den Zirkus-Vorstellungen, welche stündlich stattfinden! Letzte Vorstellung stets 20 Uhr. Eintrittspreis für alle Sehenswürdigkeiten einschl. der Zirkus-Vorstellung: Erwachsene 80 Pf. Kinder 40 Pf.

Darum jeder einmal in LILIPUT!

Darum jeder einmal in LILIPUT!

Die Neusser Kino's
Romanik, Abenteuerlust, Draufgängerhumor in dem packenden Abenteuerfilm:
Schwarze Pfeile
 werktätlich 2.30 - 5.00 - 8.00 Uhr

APOLLO
Kammer-spiele
Das Gesetz der Prärie
Beginn: 14 — 16.30 — 19.30 und 21.15 Uhr

ADLER
Schwarze Adler
Das Abenteuer eines Kosakenoffiziers. Tgl. 14, 17 u. 20 Uhr. In den Vorst. um 17 u. 20 Uhr a. der Bühne die durch Rundfunk bekannte Balalaika Truppe mit Petja, Tschelischkoff, Original russischer Tanz und Gesang.

ADLER
Wegen der großen Nachfrage zeigen wir ab Montag, den 15. Mai den großen Papst Film
Pastor Angelicus
täglich 11 Uhr - Schüler ermäßigte Preise

Morgen, am 18. Mai 1950 (Himmelfahrtstag) macht die Neusser Omnibus-Interessengemeinschaft die beliebte

Kaffeeahrt ins Bergische Land

Abfahrt 14 Uhr am Hindenburgplatz

Preis DM 3,50

Anmeldung bei Jean Dahmen, Neuß, Niederstraße 8

ZUM VATERTAG

Ausflug zum Marienhof

Kaffee und Kuchen
Bekannt gute Küche aus eigener Schlachtung
Spargel mit Schinken - Erdbeerbowlie

Orig. Trenchcoats

mit Plaidfutter für Damen und Herren
bis Größe 52 neu eingetroffen

TEXTIL Förster

Neuß, Marienkirchplatz, direkt an der Krefelder Straße

Fünf schwere Legegläse zu verkaufen. Preis DM 80,-, Rosenstr. 13, Reuschenberg.
Eine kleine gebrauchte Kreissäge ohne Motor billig abzugeben. Franz Reinhardt, Neuß, Düsseldorf-Str. 71.
Landwirt! Kaufe Schlachtvieh aller Art. Zahle für Spitzentiere über Höchstnotiz. Viehagentur Peter Winkels, Holzheim, Tel. 1278, Neuß.
Damenkostüm, Gr. 44-46, reibbraun, kombiniert, zu DM 50,- abzugeben. Zu erfragen 8475 NGZ, Niederstraße 46.

Student erteilt gründl. Nachhilfeunterricht in Engl., Franz., Latein (Dormagen und Umgebung) Ang. 8472 NGZ, Niederstr. 46.

Autoverleih
Autoverleih an Selbstfahrer neue Fahrzeuge
Hans Schmitz,
Neuß, Venloer Str. 68,
t. Haus „Atlantik“, Ruf 2688

Verschiedenes
Klavier zu vermieten. Angeb. 8468 NGZ, Niederstraße 46.

Autoverleih an Selbstfahrer. Lorenz. Telefon 2694.

Alles was er tut, hat Schwung
durch diese Nahrung —
sie ist reine Energie!



Soviel überschüssige Kräfte haben die Kleinen, wenn sie richtig ernährt werden... wenn sie die Nahrung erhalten, die gerade wachsende Kinder so nötig haben: Sanella!
„Je mehr — desto besser!“ sagt Mutter; sie weiß: Sanella besteht aus natürlichen, besonders nahrhaften Fetten — aus Fetten, die schneller als alles andere jene Energie ersetzen, die Kinder Stunde um Stunde verschwenden.
Geben Sie darum Ihren Kindern reichlich davon und achten Sie beim Einkauf von Margarine darauf, daß Sie auch wirklich Sanella erhalten!

Schaff Dir Kraft mit Sanella



Balatium
Aktiengesellschaft

Neuß-Rh.

Bodenbelag